

Enns, erhielt er auch den Posten des Stadtkmdt. von Wien. 1805 FM, reiste er wieder nach Russland, wo er Verträge über den Durchmarsch russ. Truppen durch österr. Gebiet sowie deren Verpflegung aushandelte. Nach seiner Rückkehr im August wurde ihm im Oktober die Leitung aller Verteidigungsanstalten Nieder- und Oberösterreich übertragen. Im November wurde er nach Brünn entsandt, um dort Zar Alexander I. zu empfangen. 1806 gewährte ihm der K. den Rücktritt von seiner Stelle als kommandierender Gen. Nach der Besetzung Wiens durch die Franzosen 1809 meldete sich W. zum Dienst und erhielt das Kmdo. über die in Ungarn zu errichtende Res.armee. Nachdem sein Rgt. wie auch die Res.armee infolge des Friedens von Wien aufgelöst worden waren, erhielt er das IR Nr. 40 und fungierte ab 1810 erneut als kommandierender Gen. von Niederösterreich und Stadtkmdt. von Wien. 1814 wurde er zudem zum Militär-Gouverneur in Österr. ob und unter der Enns ernannt sowie 1815 zum Zivil- und Militär-Gouverneur in Galizien, wobei er letztere Stelle nie antrat. 1816 erhielt er das neue Amt des Militär-Gouverneurs von Österr. ob und unter der Enns und Sbg. 1820 musste er aus gesundheitl. Gründen seinen Dienst quittieren und verbrachte die folgenden Jahre teils in Wien, teils auf Reisen in Dtl., Frankreich und Italien. 1829 wurde er zum Gouverneur der Bundesfestung Mainz ernannt. Nach dem Ausbruch der Juli-Revolution 1830 in Frankreich versetzte er die Festung in besten Verteidigungsstand. Nach Ende der Kriegsgefahr reiste er für einige Monate nach Wien. W. unterstützte zahlreiche Wohltätigkeitsanstalten und gemeinnützige Unternehmungen, bes. Spitäler und Waisenhäuser, mit großzügigen Spenden. Er erhielt u. a. 1793 das Kommandeurkreuz, 1794 das Großkreuz des MMTO, 1810 das Großkreuz des Leopold-Ordens, 1831 jenes des kgl. ung. St. Stephan-Ordens in Brillanten sowie den kgl. preuß. Schwarzen Adler-Orden. Er gehörte außerdem zu jenen 24 Soldaten, die das goldene Civil-Ehrenkreuz für bes. Verdienste im Krieg 1813–14 verliehen bekamen. 1785–1809 war er Inhaber des IR Nr. 38, das seinen Namen trug.

L.: ADB; Hirtenfeld; Wurzbach; A. Schmauder, in: *Das Haus W. Ein biograph. Lex., ed. L. Sönke u. a., 1997; Wien Geschichte Wiki (Zugriff 19. 8. 2020); KA, evang. Pfarre Wien-Innere Stadt (Luther. Stadtkirche), beide Wien; LA Baden-Württemberg, Stuttgart, D.*

(G. Vavra)

**Württemberg** Wilhelm Nicolaus Hg. von, General. Geb. Karlsruhe, Preußen (Pokój, PL), 20. 7. 1828; gest. Meran, Tirol (Meran/Merano, I), 6. 11. 1896. – Sohn des russ. Gen. und Prinzen v. Württemberg Eugen Hg. v. W. (1788–1857) und dessen 2. Frau Helene Prinzessin z. Hohenlohe-Langenburg (1807–1880), Halbbruder u. a. des preuß. Gen. Eugen Hg. v. W. (1820–1875), Bruder von Nikolaus Hg. v. W. (geb. Karlsruhe, 1. 3. 1833; gest. ebd., 22. 2. 1903), der in der österr. Armee zunächst in der Marine und danach im Landheer Verwendung fand; unverheiratet. – W. wurde zunächst von dem evang. Theologen Theodor Mertens privat erzogen, besuchte ab 1841 das Gymn. in Meiningen und legte 1846 in Breslau das Off.examen in der preuß. Armee ab. Ab 1847 vertiefte er seine Kenntnisse in Naturwiss. in Genf und hörte Vorlesungen an der Univ. Bonn. Da sein Halbbruder Eugen in der preuß. Armee diente und sein Vater in der russ. Armee schlechte Erfahrungen gemacht hatte, bestimmte Letzterer W. dazu, in die österr. Armee einzutreten. 1848 begann W. seinen Dienst in der k. Armee und wurde im Oktober zum Lt. im IR Nr. 1 ernannt und nach Italien versetzt, wo ihn →Johann Gf. Radetzky v. Radetz bereits Mitte Oktober zum Oblt. beförderte. Im März 1849 kämpfte W. u. a. in der Schlacht bei Mortara, bei der er verletzt wurde, sowie in der Schlacht bei Novara, wo er ebenfalls eine schwere Verwundung erlitt. Aufgrund seiner Tapferkeit wurde er von Radetzky v. Radetz zum Hptm. im IR Nr. 45 ernannt; 1853 Mjr. im IR Nr. 21, 1857 Obstl. im IR Nr. 1, 1859 Obst. und Kmdt. des IR Nr. 27. 1859 führte W. sein Rgt. in den Krieg gegen Frankreich und Piemont. In der Schlacht bei Magenta beorderte →Wilhelm Frh. v. Ramming v. Riedkirchen W., mit zwei Baon. seines Rgt. Magenta zu halten, um den Rückzug des Korps zu decken. W. gelang es, die Franzosen über den Eisenbahndamm zurückzuwerfen, den Ort zu halten und den Gegner mit einem Bajonettangriff bis Casa Nuova zurückzudrängen. Als die Franzosen in Überzahl erneut angriffen, wollte W. nicht nur die Stellung halten, sondern Raum für einen geordneten Rückzug schaffen, und blieb in der darauffolgenden Schlacht, obwohl selbst verletzt, siegreich. Beim Rückzug mussten Magenta und insbes. der Bahnhof verteidigt werden, wobei W. in die damit einhergehenden Straßenkämpfe persönl. eingriff und die Verfolgung des österr. Rückzugs durch die Franzosen verhinderte. In der